

Aktivsenioren: Seit 25 Jahren ehrenamtliche Hilfe

Jubiläum Verein feiert in Bayern 25-jähriges, in Schwaben sein 20-jähriges Bestehen

Aichach-Friedberg | FA | Die Aktivsenioren Bayern blicken in diesen Tagen auf 25 Jahre Betreuung und Unterstützung mittelständischer Unternehmen und Existenzgründer zurück. Unter anderem beraten die ehemaligen Führungskräfte einmal im Monat kostenlos kleine und mittlere Betriebe im Landratsamt Aichach-Friedberg. Der gemeinnützige Verein, gegründet 1984 in München, umfasst heute nach eigenen Angaben circa 400 Mitglieder.

Diese sind laut einer Mitteilung ehemalige Selbstständige und Führungskräfte aus allen Bereichen der Wirtschaft und Spezialisten auf ihrem Gebiet. Als Führungskräfte aus den verschiedensten, teils auch global tätigen Unternehmen verfügen sie über umfangreiche und wertvolle Erfahrungen, die sie, nach dem Prinzip des Vereins, stets ehrenamtlich, unabhängig und honorarfrei weitergeben.

Nach der Wende von Bayern in den Osten Deutschlands

Heute sind die Aktivsenioren Bayern in allen sieben bayerischen Regierungsbezirken, und damit immer in der Nähe ihrer Mandanten, vertreten und sind mit den regionalen und örtlichen Gegebenheiten bestens vertraut. Nach der Wende und dem Anschluss der neuen Bundesländer waren Beratungsschwerpunkte auch in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Dort wurde inzwischen ebenfalls erfolgreich gearbeitet und beraten.

Aktivsenioren können Leute mit großer Erfahrung und Wissen – vom Akademiker bis hin zum Handwerker. Da Umfang und Inhalt von

Beratungen häufig sehr komplex sind, ist eine Einarbeitung in einen neuen Fall oft langwierig und nicht immer einfach. Deshalb ist neben Fach- und Sachwissen auch viel Einfühlungsvermögen, Geduld und Sozialkompetenz erforderlich.

Mehr als 1000 zusätzliche Ausbildungsplätze

Seit der Vereinsgründung im Jahre 1984 wurde bereits weit mehr als 18000 Antragstellern geholfen. Derzeit werden im Jahresdurchschnitt rund 1500 Anfragen bearbeitet. Das Hauptklientel sind dabei kleine und mittlere Unternehmen aus Handwerk, Handel und Industrie. Freiberufler, Selbstständige und Dienstleister.

Sie benötigen Unterstützung, Beratung und Coaching vor allem auf den Gebieten Existenzsicherung, Unternehmensführung und Unternehmensnachfolge. Für einzelne Fachthemen wie Strategie, Finanzierung, Marketing, Vertrieb oder Personal stehen dabei immer kompetente und zuverlässige Helfer zur Verfügung. Antragsteller zahlen lediglich eine geringe Verwaltungskosten-Pauschale und Auslagen, wie Reisekosten, direkt an den Aktivsenior.

Aktivsenioren sind aber auch noch auf anderen Gebieten, wie zum Beispiel im Bereich Umweltschutz, in der Ausbildungs- und Lehrstellenoffensive oder bei der Prüfung von Hotel- und Gaststättenbetrieben, tätig. So konnten in Bayern seit dem Jahre 2002 durch aktive Lehrstellenoffensiven bereits mehr als 1000 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Aktivsenioren

● **Mitglieder** Im Verein Aktivsenioren Bayern haben sich im Ruhestand befindliche Unternehmer, Handwerksmeister, Industriemanager und Finanzexperten zusammengeschlossen.

● **Ziel** ist es, die in langjähriger Praxis erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen weiterzugeben. Sie bieten regelmäßige Beratungsstunden für Nachwuchsunternehmer an. (AN)

➔ **Im Internet unter** www.aktivsenioren.de



Kurt Frieters (l.) und Fritz-Ulrich Hoffmann von den Aktivsenioren bei einem Info-Stand bei der Existenzgründermesse 2009. Foto: Aktivsenioren

Nachgefragt

» BEI ALFONS FOCKER VON DEN AKTIVSENIORIEN

„Wir sind ein Freundeskreis“

Alfons Focker aus Aystetten ist Gründungsmitglied der Aktivsenioren Bayern. Als Kfz-Experte war er viele Jahre in Dresden im Einsatz und hat viele Betriebe und Unternehmen erfolgreich beraten und unterstützt.

Herr Focker, wann und wo begannen die Aktivitäten?

Focker: Insgesamt zehn Personen gründeten im Januar 1990 als aktive Berater die Region Schwaben. Augsburg war damals die erste Außenstelle in Bayern und damit auch für Gesamt-Schwaben zuständig.

Welche ersten Schritte wurden unternommen?

Focker: Wichtig war es damals vor allem, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen, um überhaupt eine Beratung anbieten zu können. Trotz anfänglicher Zurückhaltung und wenig Kapital in den Betrieben liefen damals schon etwa 200 Beratungen im Jahr. Auch dank der Unterstützung der Ehefrauen, die zu Hause alle eingehenden Anrufe entgeg-

nahmen und weiter bearbeiteten. Erster Schwerpunkt war dann auch die Stadt Augsburg, weil es zu dieser Zeit, Anfang der 90er-Jahre von den Kammern noch keine offizielle Beratung gab.

Wie sehen Sie Ihre Arbeit in der zeitlichen Entwicklung?

Focker: Zu Beginn war es harte Arbeit. Damals flog ich fast jede Woche von Augsburg nach Dresden. In dieser Zeit habe ich auch viel Leid und Elend erlebt und bin mit überaus traurigen Schicksalen konfrontiert worden. Auch schätze ich die stets vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit mit den Kollegen. Wir sind eben ein Freundeskreis, haben einen starken Zusammenhalt, pflegen aber auch die Geselligkeit. Die Arbeit ist heute komplexer und differenzierter geworden. In Klein- und Mittelbetrieben findet vielfach ein Generationenwechsel statt. Das erschwert oft die Arbeit des Beraters. Zurzeit soll es allein in Schwaben rund 6000 Betriebe geben, die einen neuen Inhaber suchen. Daran sieht man die Problematik und die vor uns liegenden Aufgaben. Existenzgründer haben die Möglichkeit, sich kostenlos in Firmenangelegenheiten beraten zu lassen.



Weil Rottweiler-Mischling Bobby das handelsübliche Futter schlecht vertrug, begannen Monika Horvatic und Susanne Ott selbst mit der Herstellung von Hundenahrung. Foto: Monika Harrer-Jalovec

Hausmacherkost für den Hund

Tiernahrung „sanoro“ Wulfertshauser produziert Lebensmittelqualität

VON MONIKA HARRER-JALOVEC

Wulfertshausen Bobby ist Allergiker. Rind und Weizen verträgt der etwa acht Jahre alte Schäferhund-Rottweiler-Mischling schlecht. „Oft war er die ganze Nacht unruhig“, erzählt „Frauchen“ Monika Horvatic. Da er das handelsübliche Dosenfutter schlecht vertrug, begann die Gastronomin aus Friedberg-Wulfertshausen für ihren Hund zu kochen – kiloweise. Was in der eigenen Küche im Frühjahr 2009 begann, ist inzwischen ein richtiges Unternehmen. Zusammen mit ihrer Augsburg-Freundin Sabine Ott, einer Hundebesitzerin mit ähnlichen Erfahrungen, vertreibt Horvatic seit November Hundenahrung in reiner Lebensmittelqualität. „sanoro“, gesundes Gold, nennt sich ihr Unternehmen.

Einige Zoogeschäfte, Züchter und eine Hundeschule im Raum Augsburg-Friedberg haben die beiden bereits als Kunden gewonnen. Weitere Fachhändler haben zugesagt, sich nach der Inventur zu melden. Im Januar wollen die beiden zudem einen Internet-Shop eröffnen.

Produziert wird je nach Bestellmenge jede Woche frisch. Horvatic (55) und Ott (44) haben dafür einen Metzger aus dem Landkreis Augsburg gefunden. „Derzeit stellt er uns 50 bis 60 Kilogramm des feuchten Komplettfutters her“, so Ott. Verarbeitet wird dafür nur frisches Muskelfleisch (55 Prozent), Gemüse, Obst und Kräuter. „Auch ein bisschen Salz ist dran“, so Horvatic.

Hoher Anspruch

Der Qualitätsanspruch ist hoch, die Zusammensetzung der ursprünglichen Hausmacherkost deshalb inzwischen ausgeklügelt: Zwei Ernährungsberater und ein Tierarzt haben die genauen Anteile für ein ausgewogenes Komplettmenü festgelegt. Ott, im Hauptberuf seit fast 20 Jahren selbstständige Hochbau-Ingenieurin: „Wir bekamen zudem den Tipp, beispielsweise Spirulina-Algen und Biotin unterzumischen, welche die Gesundheit der Tiere zusätzlich stärken.“ Tabu sind dagegen jegliche Art von Lockstoffen wie Karamell sowie Zusätze wie Schlachtabfälle oder Knochenmehl. „Das Ganze hat Lebensmittelquali-

tät. Wir haben es selbst schon probiert“, berichtet Ott, die die Ware zusammen mit Horvatic etikettiert und ausfährt. Die goldfarbenen Hundefutter-Würste gibt es in verschiedenen Größen und Varianten ab 1,80 Euro.

Wichtig war auch eine umweltgerechte Verpackung. Schließlich braucht ein Hund je nach Aktivität täglich zwei bis drei Prozent seines Körpergewichts als Futter. „Da fallen in der Woche einige Dosen Müll an“, weiß Horvatic, die sich an das „kartonweise Heimschleppen“ erinnert. „sanoro“ ist deshalb in Wurstdarm verpackt, der sich platzsparend im Restmüll entsorgen lässt. Frisch produziert, hält das Feuchtfutter so ein halbes Jahr bei Zimmertemperatur. „Reste lassen sich einfrieren.“

Allein für Bobby hat sich der Aufwand bereits gelohnt: „Er braucht kein Cortison mehr, verliert weniger Haare und kann ruhig schlafen“, freut sich Monika Horvatic, die nun auch Tierarztkosten spart.

➔ **Infos im Internet unter** www.sanoro.de

Caritas macht aus dem BayWa-Markt ein kleines Sozialzentrum

Umzug Das Gebrauchtwarenkaufhaus Fairkauf soll im Frühjahr am Aichacher Bahnhof eröffnen. Beratungsstelle soll mit einziehen.

Aichach-Friedberg | n | Familienpflege, Hospizarbeit, Schuldner- und Insolvenzberatung, Arbeitslosenprojekte, Migrationsdienst – die Caritas ist in vielen sozialen Bereichen aktiv und im Landkreis Aichach-Friedberg an etlichen Standorten vertreten. Nun kommt ein neuer hinzu: der ehemalige BayWa-Baumarkt in der Aichacher Bahnhofstraße.

Im Frühjahr soll das Gebrauchtwarenkaufhaus „Fairkauf“ dort einziehen. Außerdem ist geplant, in dem früheren Baumarkt einen Standort für die Palliativ-Versorgung einzurichten, erklärt Andreas Reimann, Geschäftsführer des Caritas-Verbandes Aichach-Friedberg. „Die Hospizarbeit im Landkreis hat sich derart vermehrt, dass wir dringend einen eigenen Standort schaffen müssen, an dem Menschen beraten werden können“, sagt Reimann.

Weiter soll an der Bahnhofstraße eine allgemeine Anlauf- und Bera-

tungsstelle „zur Bekämpfung der Armut“ eingerichtet werden, wie Reimann sagt. „Dort wollen wir Menschen mit Problemen Unterstützung anbieten.“ Damit entstünde am Aichacher Bahnhof ein kleines Sozialzentrum der Caritas. Ob es für den alten Baumarkt darüber hinaus noch weitere Pläne gibt, ließ Reimann offen.

Zuvor müsse das seit Jahren leer stehende Gebäude, das aus einer etwa 1000 Quadratmeter großen Halle sowie einem verglasten Außenbereich besteht, jedoch erst einmal saniert werden. „Die Heizung muss erneuert werden, und es müssen Maßnahmen zur Energieeinsparung getroffen werden“, sagt Reimann. Die Caritas habe das Gebäude vor Kurzem von der BayWa erworben. Für den Kauf und die Sanierung des früheren Baumarktes habe man rund 700000 Euro einkalkuliert. Im kommenden Frühjahr soll der Fairkauf-Markt, der sich bisher

im San-Depot an der Donauwörther Straße befand, dann in die neuen Räume umziehen.

Für die Nutzung des denkmalgeschützten BayWa-Fachwerkhäuses, das direkt neben dem ehemaligen Baumarkt steht, gibt es derzeit laut Besitzer Adolf Fronhofer keine neuen Pläne.



Im ehemaligen BayWa-Baumarkt an der Bahnhofstraße in Aichach entsteht demnächst ein kleines Sozialzentrum der Caritas. Foto: Christian Lichtenstern

Ein dicker Hobbykoch und sein Buch

Christian Sailer aus Aichach stellt seine Lieblingsrezepte vor

Aichach | s | „Ich war schon als Jugendlicher ein begeisterter Hobbykoch“, erzählt der Aichacher Christian Sailer.

Ein Hobbykoch ist er zwar geblieben, aber wie ein guter Wein je älter umso besser, hat Sailer seine Kochkünste im Lauf der Jahrzehnte verfeinert und für sich, seine Familie und viele Freunde die feinsten Rezepte ausprobiert. Es kam, wie es kommen musste: „Bei einem Glas Rotwein zu viel wurde die Idee eines Kochbuchs geboren.“ Doch zeichnet Christian Sailer, im Brotberuf Sachverständiger im Bauwesen, nicht allein für die Edition „Der Dicke kocht“ verantwortlich.



Christian Sailer

„Wozu hat man Freunde?“, fragt der Autor und lobt sein Team, die Fotografin Christine Niedermaier und Daniel Schindler (Konzeption und Herstellung) über den grünen Klee. In „Der Dicke kocht“ stehen Rezepte zum Beispiel auch für die kommenden Festtage: „Weihnachtsputer, der gemächliche Weihnachtsputer“. Für 19,95 Euro liegt „Der Dicke kocht“ in den Augsburg- und Aichacher Buchhandlungen auf.

Menschen & Märkte

AICHACH

375 Kinder kommen zum KNAX-Kinotag

So machte das Warten aufs Christkind Spaß: 375 kleine Besucher kamen heuer zum traditionellen KNAX-Weihnachtskino der Aichacher Sparkasse ins Cineplex. Bereits um 10 Uhr begrüßte der Nikolaus die Kinder im Lichtspielhaus. Danach konnten sie zwischen drei Filmen wählen: Disneys „Küss den Frosch“, „Niko, ein Rentier hebt ab“ und im 3D-Kino „G-Force – Agenten mit Biss“ standen auf dem Programm. Am Ende der Vorstellung erhielt jedes Kind ein kleines Weihnachtsgeschenk. (nas)

AICHACH

Mit vorsichtiger Planung der Krise getrotzt

Die Aichacher Firma Käuferle hat der Krise erfolgreich getrotzt. Firmenchef Werner Käuferle berichtete, dass ursprünglich, angesichts der sich dramatisch entwickelnden Wirtschaftskrise das Jahr 2009 vorsichtig geplant wurde. Das Jahr habe sich dann aber trotz Krise besser als geplant entwickelt, es sei jetzt sogar der Vorjahresumsatz erreicht worden. Auch die für 2009 geplanten Investitionen wurden durchgeführt. Schwerpunkt war eine Roboter-gestützte Produktionsanlage für Stahlrennwände, die zum Ende des Jahres geliefert wurde. Für 2010 gebe es keine eindeutigen Prognosen, man gehe verhalten optimistisch ins neue Jahr, so der Firmenchef. Durch die getätigten Investitionen und verschiedene Maßnahmen fühle man sich gut aufgestellt.

AINDLING

Raiffeisenbank zeichnet Mitarbeiter aus

Bei der Jahresabschlussfeier der Raiffeisenbank Aindling konnte der Vorstandsvorsitzende Josef Beck mehrere Mitarbeiter auszeichnen. Gabriele Sturm und Valentin Rieß wurden für ihre 25-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Julia Kolper, Michael Bernert, Christoph Wurzer und Stefan Ott hatten sich in fünf Semestern im Fernstudium zum Bankfachwirt weitergebildet.